

MUSEUM FÜR THÜRINGER VOLKSKUNDE ERFURT

Juri-Gagarin-Ring 140 a, D-99084 Erfurt
Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Das Museum ist mit den Straßenbahnlinien 2 (Haltestelle Krämpferufer), 1 und 5 (Haltestelle Futterstraße) zu erreichen. 5 Minuten Fußweg ab Anger.

Eintritt (inkl. Dauerausstellungen)

Erwachsene	Ermäßigt	Schüler
4,50 EUR	3,00 EUR	frei

Jeden 1. Sonnabend im Monat ist der Eintritt generell frei.

Öffentliche Führungen

17. September 2008, 14.30 und 17.30 Uhr
danach jeweils am 1. Mittwoch des Monats, 14.30 und 17.30 Uhr:
1. Oktober 2008, 5. November 2008, 3. Dezember 2008, 7. Januar 2009

Weitere Führungen auf Anfrage

Besucherinformation

Telefon +49 (0) 361-6 55 56 07/ 01
volkskundemuseum@erfurt.de
www.volkskundemuseum-erfurt.de

Erfurter
FÜRSTENKONGRESS
18082008
Kulturjahr

Das Buch zur Ausstellung

Marina Moritz (Hg.), *Feine Leute. Mode und Luxus zur Zeit des Empire*, Erfurt 2008
240 Seiten, 161 Abbildungen, davon 127 in Farbe, 24,90 EUR

DANK an

alle Leihgeber und Buchautoren sowie

FEINE LEUTE *lassen sich etwas einfallen*

En vogue zu sein, das ist nicht einfach. Es kostet viel Geld – was die meisten der kleinen Herrscher nicht haben. Trotzdem leisten sie sich teure Pariser Importe – oft zum Schaden ihrer Länder. Die Sparsamen suchen hingegen nach anderen Lösungen: Sie vertrauen auf die Kunstfertigkeit einheimischer Handwerker. Auf diese Weise erhält der Fürst zu Waldeck und Pyrmont feine Empiremöbel. Auch der Weimarer Herzog kann sich auf die Meisterschaft seiner Hoflieferanten verlassen.

Was sich indes fast alle gönnen: Porzellane aus den renommierten französischen Manufakturen als besondere Statussymbole.



10

FEINE LEUTE

dulden keine Nachlässigkeit

Mit der Verehrung für antike Kulturen bildet sich ein neues Körperbewußtsein heraus: Bequeme Kleidung und Schuhe, luftige Stoffe, Kurzhaarfrisuren. Ausgiebige Körperpflege wird zur Gewohnheit. Napoleon ist darin Vorbild: Selbst auf Feldzügen verzichtet er nicht auf sein tägliches Bad.

Schlaf- und Ankleidezimmer werden zu intimen Räumen. Feine Toilettenutensilien und Kosmetika gehören zur Ausstattung. Alle wollen reinlich und adrett erscheinen – egal zu welcher Tageszeit und vor welchem Publikum. Schon das Frühstück nimmt man äußerst stilvoll ein.



11



12

Viele Frauen, so auch Kaiserin Joséphine, nehmen es hin und zeigen Wohlverhalten. Einige wenige sind aufmüpfig und geben sich weiterhin selbstbewußt. Die Strafe läßt nicht lange auf sich warten: Thérèse Tallien und Juliette Récamier, beide eng befreundet mit Joséphine, werden von Napoleon vom Hof verbannt.



15

FEINE LEUTE

sind exzentrisch

Um ihre spätere Rolle perfekt ausfüllen zu können, erfahren Herrscherkinder von klein auf gnadenlosen Drill. Besonders hart trifft es die Thronfolger. Viele nehmen dabei seelischen Schaden. Einige entwickeln sich zu Despoten, andere zu willenlosen Geschöpfen, wieder andere flüchten sich in die Skurrilität – wie Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg.

Als *Sonderling* verschrien, kultiviert er seinen Modestil und schockiert mit provokanten Auftritten. Weithin gefürchtet sind seine derben Späße bei Tisch. Als passionierter Kunstsammler hinterläßt der Herzog Bleibendes.

FEINE LEUTE *spielen ihre Rolle*

Napoleon weiß genau, was Frauen tun sollen: am Hofe repräsentieren und Kinder gebären. Diese Auffassung teilt er mit den allermeisten Männern seiner Zeit. Deshalb gibt es keine Proteste, als das neue Rechtssystem (*Code civil*) die rechtliche Gleichstellung der Geschlechter aus Revolutionsjahren wieder aufhebt.

FEINE LEUTE *stehen immer unter Beobachtung*

Herrschaftliches Leben ist strapaziös: Alles ist einer strengen Etikette unterworfen, fast jede Minute am Tag verplant. Man trifft sich unentwegt zu Dejeuners, Teerunden und Soupers, zu Jagden, Theateraufführungen, Hauskonzerten und Bällen – und muß dabei stets eine gute Figur machen. Es wird getafelt und gebechert, geschaut und gelästert, parliert und intrigiert.

Solche Ereignisse dienen nicht nur dem Amusement. Am Rande fallen Entscheidungen über Krieg oder Frieden, über den Beginn oder das Ende von Karrieren, über Freundschaften oder Feindschaften, über das Gelingen oder Scheitern von Heiratsplänen.



14

FEINE LEUTE

lieben das Erhabene

Nach der Kaiserkrönung Napoleons werden Möbel und Raumausstattungen merklich einfacher und strenger – unter dem Einsatz edelster Materialien. Diese Entwicklung ist Ausdruck der neuen Staatsideologie und wird zum Vorbild aller von Napoleon abhängigen Regenten. Auch das gehobene Bürgertum findet daran rasch Gefallen.

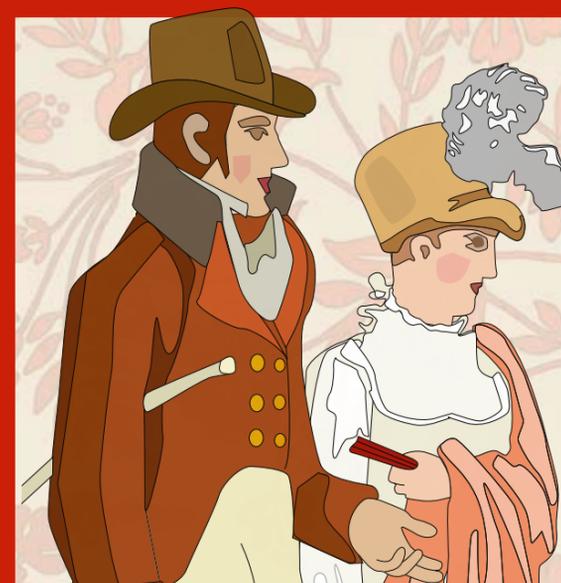
Für Möbel verwendet man Mahagoni, Ebenholz und Zeder mit Applikationen aus Goldbronze. Kostbarer Marmor steigert den Ausdruck. Sehr beliebt sind griechische, ägyptische und römische Motive. Besonders repräsentativ sind die Salons ausgestattet.



15

Titelbild nach Motiven des 1812 entstandenen Gemäldes von Ch. N. H. Dornheim *Die Napoleonshöhe im Steiger von Erfurt*, Angermuseum Erfurt.
Vorlage: Artus, Atelier Erfurt, Susanne Spannaus
Dargestellt ist Pierre Alfons Devismes, der als Intendant im Auftrag Napoleons I. Erfurt verwaltet, mit Gattin.
(Mehr dazu in der Publikation: Marina Moritz/ Horst Moritz, *Das Fürstentum Erfurt und die Herrschaft des Großen Kaisers. Leben und Sterben in bewegter Zeit (1806–1814)*, 2. Aufl., Erfurt 2008)

- Napoléon krönt Joséphine**
Gemälde von Jacques Louis David, 1806/1807 [Ausschnitt]
Foto: bpk/ RMN, Hervé Lewandowski
- Hofkostüm: Frack à la française und Weste**
Lyon, um 1805; Privatbesitz
Foto: Dirk Urban, Erfurt
- Konsoltisch**
Bernard Molitor und Pierre-Philippe Thomire, Paris, 1803/1807
Museumslandschaft Hessen Kassel, Sammlung Angewandte Kunst
Foto: Museumslandschaft Hessen Kassel
- Vase Etrusque a larmier**
Porzellanmanufaktur Sèvres, 1809
Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Napoleonische Schenkung
Foto: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Klaus Tänzler
- Schuhe der Kaiserin Joséphine**
Frankreich, 1804–1814; Musée national des châteaux de Malmaison et Bois-préau
Foto: bpk, Yann Martin
- Miniaturbildnisse des Napoleon Bonaparte und der Marie-Louise von Habsburg mit ihrem Sohn, dem Herzog von Reichstadt und König von Rom**
Frankreich?, nach 1812; Deutsches Historisches Museum, Berlin
Foto: Deutsches Historisches Museum, Berlin
- Tiefer Teller aus dem Wappenservice König Friedrichs I. von Württemberg**
Porzellanmanufaktur Ludwigsburg, 1806–1816; Württembergisches Landesmuseum Stuttgart
Foto: Württembergisches Landesmuseum Stuttgart, Peter Frankenstein/ Hendrik Zwieasch
- Gemüse-kasserolle mit Deckel**
Wiener Porzellanmanufaktur, 1814; BUNDESMOBILIENVERWALTUNG mit ihren Sammlungen: Hofmobiliendepot – Möbelmuseum Wien, Silberkammer (Hofburg Wien)
Foto: BUNDESMOBILIENVERWALTUNG, Wien
- Modekupper No. 34**
Allgemeine Moden-Zeitung. Eine Zeitschrift für die gebildete Welt, Leipzig 1810
GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig
Foto: GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig, Matthias Hildebrand
- Teekessel mit Rechaud**
Christoph Gottlieb Pflug, Jena 1809; Klassik Stiftung Weimar, Museen
Foto: Dirk Urban, Erfurt
- Brûle-parfum der Großherzogin Stéphanie von Baden**
Martin Guillaume Biennais, Paris, 1809/1811; Badisches Landesmuseum Karlsruhe
Foto: Badisches Landesmuseum Karlsruhe
- Eine junge Dame im Neglié, am Kleinen Taschenspinnrad Baumwolle spinnend**
Journal des Luxus und der Moden, 1806
Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Foto: Klassik Stiftung Weimar
- Tasse und Unterschale mit Phallusdekor**
Porzellanmanufaktur Gotha, um 1802/1804
Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum
Foto: Lutz Ebhardt, Gotha
- Musiziertisch**
Friedrich Gottlob Hofmann, Leipzig, um 1790; Kulturstiftung DessauWörlitz
Foto: Kulturstiftung DessauWörlitz
- Figurenleuchter**
Frankreich, um 1800; Angermuseum Erfurt
Foto: Dirk Urban, Erfurt



Feine Leute

Mode und Luxus zur Zeit des Empire



Museum für Thüringer Volkskunde Erfurt
14. 9. 2008 – 11. 1. 2009



Napoleon I. schreibt nicht nur als Staatsmann und Feldherr europäische Geschichte. Der Empereur prägt auch einen neuen Kunststil: das Empire. Es verbreitet sich seit 1804 als kulturelles Vorbild in ganz Europa bis nach Rußland.

Auf visuell prägnante und imposante Weise stützt es Napoleons Herrschaft, die nicht dynastisch verwurzelt und nur ansatzweise demokratisch legitimiert ist. Weit über Napoleons Lebenszeit hinaus, bis in die 1840er Jahre, bestimmt die Stilrichtung Kunsthandwerk, Innenausstattung, Architektur, Kunst und Kleidermode.

Die 200. Wiederkehr des von Napoleon I. einberufenen Erfurter Fürstenkongresses prägt 2008 das Kulturleben in der Landeshauptstadt Erfurt. Zu den Hauptereignissen gehört diese Ausstellung im Museum für Thüringer Volkskunde unter der Schirmherrschaft des Erfurter Oberbürgermeisters Andreas Bausewein.

Die Exposition widmet sich mannigfaltigen Facetten der vom Empire getragenen Lebensart „feiner Leute“. Das opulent bebilderte Begleitbuch *Feine Leute. Mode und Luxus zur Zeit des Empire* mit Beiträgen von 15 renommierten Fachleuten verspricht höchsten Lesegenuß.

FEINE LEUTE wollen nach Paris



Auch unter Napoleon ist die Stadt an der Seine für viele der Sehensuchtsort schlechthin: Hier wird Geschichte geschrieben und Mode gemacht, hier beginnen und enden Karrieren, hier schlägt das Herz der Welt. Überglücklich ist, wer vom Kaiser offiziell empfangen wird oder gar am glanzvollen Hofleben teilhaben darf.

Napoleon hat mit Paris viel vor: Eine großartige Hauptstadt der Hauptstädte soll sie werden – mit Prachtboulevards und imperialer Architektur im Empirestil. Ständige Kriege und chronischer Geldmangel verhindern jedoch viele der hochfliegenden Pläne.



FEINE LEUTE blicken nach Kassel

Unter der Herrschaft von Jérôme Bonaparte, dem jüngsten Bruder Napoleons, etabliert sich von 1807 bis 1813 mit dem Königreich Westphalen ein für Europa wegweisender Modellstaat. Die erste moderne Verfassung und das erste Parlament auf deutschem Boden entstehen hier. Für diese Freiheiten werden den Untertanen hohe Opfer abverlangt: Geldleistungen und Soldaten für Napoleons Kriege.

Zum Markenzeichen der westphälischen Hofkultur wird der aus Paris importierte *style Empire*, der sich von der Residenzstadt Kassel aus in ganz Norddeutschland verbreitet und verpflichtende Maßstäbe setzt.



5

FEINE LEUTE werden belohnt



Napoleon versteht es geschickt, die von ihm politisch abhängigen Rheinbundfürsten bei Laune zu halten. Er macht sie zu Königen und Großherzögen, was deren Selbstbewußtsein schmeichelt. In der Regel verbindet sich mit der Standeserhöhung auch eine Vergrößerung der Herrschaftsterritorien.

Besonders treue Parteigänger werden noch extra bedacht: Ihre Töchter dürfen in die Familie Bonaparte einheiraten, Napoleon gewährt die Gunst von Privataudienzen oder beglückt mit teuren Geschenken. Das geschieht nicht ohne Hintersinn: Der Kaiser braucht von ihnen Geld, Soldaten und Treuebekanntnisse.



FEINE LEUTE haben ein Vorbild

Kaiserin Joséphine, die Napoleon 1796 als Witwe mit zwei Kindern und gegen den erbitterten Widerstand seiner Familie geheiratet hat, prägt maßgeblich die Kultur des Empire. Stets formvollendet gekleidet und frisiert, gerät jeder ihrer Auftritte zum großen Ereignis. An Joséphine orientieren sich adlige wie bürgerliche Kreise in ganz Europa: Ihre Garderobe ist modisches Gesetz.

Joséphine interessiert sich aber nicht nur für Kleidung und Schmuck. In ihrem Schloß Malmaison frönt sie ernsthaft botanischen Ambitionen, fördert die schönen Künste, sammelt Gemälde und Skulpturen.

FEINE LEUTE heiraten überlegt

Im alten Europa ist Heiraten für Herrschergeschlechter ein beliebtes Mittel, Besitztümer zu sichern und zu mehren, Kriege zu vermeiden und Bündnisse zu besiegeln. Zur Meisterschaft bringen es die Habsburger: *Felix austria* – jenes glückliche Land, das heiratet, während andere Kriege führen – ist ein geflügeltes Wort. Auch Napoleon bedient sich dieser Methode; Frieden bringt sie dennoch nicht.

Aus politischen Gründen geschlossene Ehen verlaufen selten glücklich. Es gibt aber auch Ausnahmen – wie die Verbindung zwischen Erbprinz Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach und der Zarentochter Maria Pawlowna.



6

FEINE LEUTE protzen gern

Eine repräsentative Hofhaltung legitimiert Herrschaft. Diesem Prinzip sehen sich besonders die vom Franzosenkaiser zu Königen erhobenen Herzöge und Fürsten unterworfen. Ausgefeilte Etikette und viel Glanz und Glamour sollen die neuen Herrschaftsansprüche unterstreichen und fehlende Traditionen wettmachen.

Manche überspannen gern den Bogen – ganz nach ihrem großen Vorbild Napoleon. Von der Prunksucht profitieren einheimische Künstler und Handwerker, die entsprechende Aufträge erhalten und über den Tag hinaus oft Großes schaffen.



7

FEINE LEUTE wissen, wer sie sind

Was die neuen Herrscher von Napoleons Gnaden und dieser selbst nicht haben, besitzt das Haus Habsburg im Überfluß: Ein festgefügtes Reich, eine über Jahrhunderte währende Geschichte und eine gewachsene höfische Kultur. Daraus beziehen seine Regenten ihre Selbstsicherheit. Neureiches Impioniergehabe ist ihnen fremd. Das entspricht auch nicht dem Naturell Kaiser Franz I. – ein Asket und Zauderer auf dem Thron, der auf Metternich hört und sich Napoleon unterwirft.

Außerdem: Große Sprünge erlaubt die durch die napoleonischen Kriege klamme Hofkasse ohnehin nicht.



8

FEINE LEUTE fallen auf

Mit der Durchsetzung napoleonischer Herrschaft in Europa gibt Paris in allen Kleidungsfragen den Ton an. Jede Neuerung von dort wird begierig aufgenommen. Nur wer ihr bis ins kleinste Detail folgt, gehört wirklich zur gehobenen Gesellschaft und darf sich bewundern lassen. Modemagazine informieren über die aktuellen Trends.

Über den guten Geschmack entscheidet nicht zuletzt Kaiser Napoleon. Unter seinem Einfluß wird die Mode insgesamt strenger, luxuriöser, protziger. Eine neue Hoftracht entsteht. Sie orientiert sich am vorrevolutionären Adelskostüm Frankreichs und Spaniens.



9